

Das Leitbild der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Unser Auftrag

Wir fördern innovative, modellhafte Vorhaben zum Schutz der Umwelt. Dabei leiten uns ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. Die mittelständische Wirtschaft ist für uns eine besonders wichtige Zielgruppe.

Unser Selbstverständnis

Als privatrechtliche Stiftung sind wir unabhängig und parteipolitisch neutral. Aus unserer ethischen Überzeugung setzen wir uns für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein: um ihrer selbst willen ebenso wie in Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen.

Wir wollen nachhaltige Wirkung in der Praxis erzielen. Durch unsere Arbeit geben wir Impulse und agieren als Multiplikator. Wir diskutieren relevante Umweltthemen mit den beteiligten Akteuren und suchen gemeinsam Lösungen. Auf den uns anvertrauten Naturerbeflächen erhalten und fördern wir die biologische Vielfalt.

Wir sind aufgeschlossen für innovative Ideen unserer Partner, setzen aber auch eigene fachliche Schwerpunkte.

Mit interdisziplinärem Fachwissen beraten und unterstützen wir in allen Projektphasen. Die Ergebnisse machen wir für die Öffentlichkeit sichtbar. Im Umgang mit unseren Partnern sind für uns Verlässlichkeit und die erforderliche Vertraulichkeit selbstverständlich.

Unser Handeln

Unser Engagement baut auf aktuellen fachlichen Erkenntnissen auf. Wir verbinden konzeptionelles Arbeiten und operatives Handeln. Die tägliche Arbeit wollen wir im Einklang mit unseren Zielen gestalten. Wir verstehen uns als gemeinsam lernende Organisation.

Unser Miteinander

Gegenseitige Wertschätzung ist uns wichtig. Wir wollen respekt- und vertrauensvoll zusammenarbeiten und konstruktiv mit Kritik und Konflikten umgehen. Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind besondere Anliegen unserer Organisation und werden kontinuierlich gestärkt.

Bleiben Sie in Kontakt – als DBU-Alumni

Es lohnt sich, auch nach Auslauf des Stipendiums mit der DBU in Kontakt zu bleiben und Teil des DBU-Netzwerks zu werden. Denn die DBU fördert innovative und modellhafte Projekte, die zu einer konkreten Umweltentlastung führen. Knüpfen und pflegen Sie Ihr Netzwerk.

Sowohl DBU-Alumni.de, die Alumni-Vereinigung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der DBU, als auch die Mitarbeitenden der DBU selber können wichtige Knotenpunkte in Ihrem Netzwerk sein. Der Beirat von DBU-Alumni.de bietet gute Möglichkeiten, Ihre Ideen mit anderen abzustimmen und gemeinsam an die DBU heranzutragen.

Die Mitglieder des Beirats werden von den Alumni gewählt. In regelmäßigen Treffen tauschen sich Beirat und DBU-Geschäftsstelle aus. Ein guter Kontakt zur DBU kann bei der Antragstellung sehr hilfreich sein.

Wie kommt man an ein DBU-Projekt? Worauf muss man bei der Antragstellung achten? Weitere Informationen unter www.dbu.de/antragstellung.



Bleiben Sie in Kontakt!



DBU – Wir fördern Innovationen

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert dem Stiftungsauftrag und dem Leitbild entsprechend innovative, modellhafte und lösungsorientierte Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft.

Geförderte Projekte sollen nachhaltige Effekte in der Praxis erzielen, Impulse geben und eine Multiplikatorwirkung entfalten. Es ist das Anliegen der DBU, zur Lösung aktueller Umweltprobleme beizutragen, die insbesondere aus nicht nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweisen unserer Gesellschaft resultieren. Zentrale Herausforderungen sieht die DBU vor allem beim Klimawandel, dem Biodiversitätsverlust, im nicht nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie bei schädlichen Emissionen. Damit knüpfen die Förderthemen sowohl an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über planetare Grenzen als auch an die von den UN beschlossenen Sustainable Development Goals an.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Postfach 1705, 49007 Osnabrück
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück
Telefon: +49 541 | 9633-0
www.dbu.de



Herausgeber
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Fachreferat
Promotionsstipendienprogramm,
Dr. Hans-Christian Schaefer

Verantwortlich
Prof. Dr. Markus Große Ophoff

Text und Redaktion
Alumni-Beirat DBU-Promotionsstipendienprogramm, Dr. Kathrin Schmidt

Gestaltung
Birgit Stefan

Bildnachweis
Titel: © DLR – Institut für Vernetzte Energiesysteme e. V.
innen: © DBU

© Dr. Toni Meier
© Dr. Christina Kohl
© Dr. Michel Oelschlägel
außen: © DBU

Druck
Druckhaus Bergmann GmbH, Osnabrück

Ausgabe
S04/19

Nach der Förderung
ist vor der Förderung!

Vom DBU-Stipendium
zum DBU-Projekt

Alumni aus dem
Promotionsstipendien-
programm berichten

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Weitere Informationen unter www.dbu.de





Beirat DBU-Alumni.de

Die DBU fördert beides – wissenschaftlich orientierte Stipendien und praxisnahe Projekte!

Mit ihren Stipendien unterstützt die DBU die berufliche Entwicklung und Qualifikation von umweltinteressierten jungen Menschen: www.dbu.de/stipendien. Aber auch nach der Promotion kann die DBU helfen, Ihre Ideen für den Schutz der Umwelt in praxisnahen Projekten umzusetzen. Als Alumni können Sie Ihre Kontakte zur DBU nutzen. DBU-Alumni.de unterstützt Sie gerne dabei.

Einige Alumni, die mit einem Stipendium der DBU erfolgreich promovierten, haben anschließend auch DBU-Projekte eingeworben. Wir vom Alumni-Beirat wollten nun von ihnen wissen:

1. Was ist für Dich der größte Pluspunkt der DBU?

2. Wie hat die DBU Dir beim Übergang ins Berufsleben geholfen?

3. Was ist für Dich das Beste an der DBU-Projektförderung?

Nachhaltige Ernährung: Dr. Toni Meier

1. Der größte Pluspunkt ist unser gemeinsames Interesse für ökologische Themen und ökologisch-ökonomische Zusammenhänge in unserer Gesellschaft.
2. Ein DBU-Projekt war für mich die logische Fortführung meines DBU-Stipendiums. Und ohne die inhaltliche Vorarbeit und die während des Stipendiums erworbene Expertise wäre der Übergang bestimmt nicht so glatt verlaufen.
3. Das Beste an der DBU-Projektförderung ist, dass die DBU sich bereits frühzeitig in der Antragsphase inhaltlich einbringt, um mögliche Stolpersteine aus dem Weg zu räumen, geeignete Projektpartner zu kontaktieren und Projektideen konstruktiv weiterzudenken.

Stipendium: Umweltwirkungen der Ernährung, Förderzeitraum 2009–2012

Projekt(e):

- Nachhaltigkeit in der Gemeinschaftsverpflegung, 2013–2015, AZ 31157-44
- Nachhaltigkeit im Lebensmitteleinzelhandel, 2018–2021, AZ 33981-36

Aktuelle Position: Leiter des Innovationsbüros des Kompetenzclusters für Ernährung und kardiovaskuläre Gesundheit (nutriCARD)



Dr. Toni Meier



Dr.-Ing. Christina Kohl

Bioverfahrenstechnik: Dr.-Ing. Christina Kohl

1. Die individuelle Unterstützung und finanzielle Unabhängigkeit, sodass ich meine Arbeit nach meinem eigenen Forschungsinteresse gestalten konnte.
2. Die persönliche Weiterentwicklung durch das Stipendium u. a. im Hinblick auf die Fähigkeit zum interdisziplinären Austausch hat mir zu meiner heutigen Position verholfen.
3. Die DBU ist weit mehr als eine rein finanzielle Unterstützerin. Sie ist vielmehr eine kompetente Partnerin, die durch persönliche Betreuung und Begleitung zum Gelingen ihrer Förderprojekte maßgeblich beiträgt und Zugang zu wichtigen Netzwerken verschafft.

Stipendium: Vermeidung von Biofilmen auf technischen Oberflächen, Förderzeitraum 2009–2012

Projekt:

Umweltentlastung durch mikrobiell hergestellte Biotenside, 2015–2018, AZ 32360-32

Aktuelle Position: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB

Biokatalyse: Dr. Michel Oelschlägel

1. Dass die DBU mir ermöglicht hat, meine eigenen Ideen für effektiven Umweltschutz zu entwickeln und zu verfolgen, war für mich der größte Pluspunkt.
2. Durch die Projektförderung hat mich die DBU mit ins Berufsleben begleitet. Als Projektleiter konnte ich auch bald Erfahrungen in Projektorganisation, Betriebswirtschaft und Teamführung sammeln.
3. Das Beste ist, dass die DBU Projekte mit starkem Praxisbezug, die aber trotzdem noch Entwicklungszeit benötigen, fördert. Und dass sie sich bei Anpassungsbedarf während Antragstellung und Projektdurchführung immer flexibel zeigt.

Stipendium: Umweltschonende Synthese von Feinchemikalien mit bakteriellen Styroloxid-Isomerasen, Förderzeitraum 2011–2014

Projekt:

Biokatalyse von Carbonsäuren und Alkoholen aus Naturstoffen, 2015–2017, AZ 32149-32

Aktuelle Position: Projektleiter in der Arbeitsgruppe Umweltmikrobiologie der TU Bergakademie Freiberg



Dr. Michel Oelschlägel